

Anlässlich der
Weltkonferenz gegen Rassismus in Genf
und solidarisch mit dem
Forum der Zivilgesellschaft

Kundgebung gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit

Samstag 18. April, 15.00 Uhr

Besammlung: Place Neuve, Genf

Vom 20. bis 24. April findet in Genf die Weltkonferenz gegen Rassismus (Durban II) statt. Sie soll die Bilanz der Massnahmen ziehen, zu denen man sich 2001 in Südafrika verpflichtet hatte. Kein Land ist vom Rassismus verschont, aber nur wenige Staaten haben wirksame Massnahmen zum Schutz der betroffenen Opfer ergriffen.

Die Auswirkungen von Durban sind also enttäuschend gering. Dabei hatte Kofi Annan, damaliger Generalsekretär der UNO, die Konferenz in Durban mit folgenden Worten eröffnet: **«Fanatismus, Hass, Vorurteile sind schreckliche Symptome einer Krankheit, unter welcher die Menschheit schon immer und überall auf der Welt gelitten hat. Rassismus kann, muss und wird verhindert werden.»**

Davon sind wir heute weit entfernt. Schlimmer noch! Während sich, auch in Europa, rassistische Vorkommnisse mehren, schrecken mehrere westliche Staaten nicht vor einem Boykott der Konferenz in Genf zurück.

Vom 17. bis 19. April findet, parallel zur Konferenz, ein Forum der Zivilgesellschaft statt, an dem viele ausländische Delegationen teilnehmen. Die Ergebnisse ihrer Arbeit werden der Konferenz übermittelt. Es geht darum, eine wirklich um die Vielfalt der Kulturen bemühte Gesellschaft zu schaffen, die sich für gleiche politische, soziale und wirtschaftliche Rechte für Alle, vor allem für Migranten, Flüchtlinge und Ureinwohner, einsetzt. Eine Gesellschaft, die die Opfer aller Formen von Rassismus, Apartheid, Diskriminierung, Fremdenhass, Neokolonialismus und Sklavenhandel anerkennt und schützt.

Bekämpfen wir den Rassismus auf der ganzen Welt – auch bei uns!

Unser Land ist von rassistischen und fremdenfeindlichen Vorfällen nicht verschont geblieben. Die Wirtschaftskrise verstärkt Erscheinungen wie Kult der eigenen Identität und Abwehr des Fremden:

- Die SVP und Konsorten unterhalten mit Bildern wie krumme Finger, schwarze Schafe und Geier ein Klima von Hass und Misstrauen. Die Nationalisten hören nicht auf, «ausländische Profiteure», «Scheinflüchtlinge» oder «gefährliche Moslems» anzuprangern.
- Die Parlamentsmehrheit lehnt es ab, die islamfeindliche Anti-Minarett-Initiative für ungültig zu erklären. Damit öffnet sie erneut das Tor zu einer emotional aufgeladenen Abstimmungskampagne, die die Intoleranz schüren wird.
- Der Bundesrat erschwert einmal mehr die Ausländer- und Asylgesetzgebung, obwohl die Anzahl der Menschen, die wegen Verfolgung, Elend oder Naturkatastrophen aus ihrem Land fliehen müssen, noch nie so hoch war wie heute.

Aus all diesen Gründen müssen wir zahlreich unsere Verurteilung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sowie unsere Ablehnung jeder Form von Diskriminierung demonstrieren!

Für eine solidarische Gesellschaft!

Für eine Gesellschaft, die auf sozialer Gerechtigkeit und dem Respekt aller Minderheiten beruht!

Kommt alle am Samstag, den 18. April nach Genf

Am 28. März haben folgende Organisationen diesen Aufruf unterzeichnet:

ACOR/SOS Racisme, Aide Sanitaire suisse aux palestiniens (ASSP), Association Forum des Tamouls en Suisse, APA Latino, Association Aipazcomun, CADTM, Centre de Contact Suisses-Immigrés-Genève (CCSI), CCSI/SOS Racisme-Fribourg, Centre Europe-Tiers Monde (CETIM), Collectif autonome des immigrés Fribourg, Collectif DiverCité, Collectif des Musulmans de France CMF, Collectif de soutien aux sans-papiers, Collectif des travailleurs sans statut légal, Collectif "Les Voies de la Résistance" de l'agglomération Annemassienne, Communauté Genevoise d'Action syndicale (CGAS), Coordination contre l'exclusion et la xénophobie – StopEx, Coordination contre le Racisme et l'islamophobie CRI, CUP-Genève, CUP-Nyon-La Côte, Droits pour tous, Femmes en noir, Gauchebdo, Groupe d'Action Municipale Gaillard Bouge ! GSsA, L'autre Syndicat, LSDH-Genève, Ligue des musulmans de suisse, LSDH-Vd, Les socialistes GE (PSG), Les Verts genevois, Luzerner Asylnetz, Mesemrom, Mouvement des Indigènes de la République (MIR), Parti du travail, Ras l' front du voironnais, SIT, solidaritéS, Solidarité sans frontières, SOS Rassismus Deutschschweiz, Syna, Unia, United Black Sheep, ainsi que plusieurs ONG participant au Forum de la société civile (*Ismun, Interfaith International, RADDHO, World against racism et Badil Resource Center for Palestinian Residency and Refugee Rights, Boycott, Divestment & Sanctions Campaign National Committee (BNC), DAR, IJAN, et Ittijah*),